



Benjamin Lacombe & Paul Echegoyen

Leonardo & Salai

a.d. Französischen von Edmund Jacoby

Jacoby & Stuart 2015 • 96 Seiten • 18,00 • ab 15 • 978-3-942787-51-2



Leonardo & Salai ist eine Biographie der besonderen Art. Das Leben von Leonardo da Vinci wird hier als Graphic Novel beziehungsweise illustrierter Roman dargestellt und von einer eher unbekanntem Seite beleuchtet – der Liebesgeschichte zwischen ihm und seinem Modell, dem jungen Salai.

Die Geschichte beginnt mit dem Auftauchen des zehnjährigen Salai in der Werkstatt Leonardos. Dort versucht er eigentlich, Äpfel zu stehlen, wird aber von Leonardo als Lehrling und Modell aufgenommen. Über die Jahre hinweg begleitet der Leser die beiden Männer, die in einer romantischen Beziehung zu einander stehen, nachdem Salai über das Knabenalter hinausgewachsen ist. Dabei ist das gemeinsame Leben der beiden Männer eindeutig in den Vordergrund der Graphic Novel gerückt. Teils betrachtet man Leonardo auch aus Sicht des jungen Salai, der den Künstler zwar leidenschaftlich liebt, ihn aber auch mit kritischen und freien Augen betrachtet.

Dabei deckt das Werk den Zeitraum von 1490 bis 1506 ab – diese 16 Jahre vergehen recht schnell, da immer nur Ausschnitte aus dem Leben des Künstlers und seines Geliebten gezeigt werden. Leonardos Flucht nach Mantua nimmt eine recht große Rolle ein, da seine Anwesenheit am Hof der Isabella d'Este ausführlich gezeigt wird, besonders, weil Leonardo und Salai dort Gefahr laufen, als Liebende entdeckt zu werden. Auf den Aufenthalt am Hofe folgt eine Zeit des Schaffens in Venedig und schließlich die Rückkehr nach Florenz. Die Geschichte endet mit einer überraschenden Wendung, die bereits den zweiten Band vorbereitet.

Neben der Handlung steht auch vor allem Leonardos künstlerisches Schaffen im Mittelpunkt. So sieht man Leonardo bei der Erfindung seiner zahlreichen Maschinen wie Fluggeräten oder Schleusen, die zwar (noch) nicht umsetzbar sind, aber von Leonardos Genie künden. Auch an der Erschaffung seiner Meisterwerke darf der Leser dank *Leonardo & Salai* teilhaben. So werden unter anderem da Vincis *Abendmahl*, seine *Mona Lisa* und die heutzutage leider verlorene *Schlacht von Anghiari* von Lacombe und Echegoyen dargestellt.

Ganz besonders interessant fand ich, dass auf die Graphic Novel noch ein Kapitel folgt, in dem die beiden Autoren interviewt werden. Dort erfährt der Leser viele interessante Informationen über den Schaffensprozess und die Gedanken der Künstler, die hinter *Leonardo & Salaï* stehen. Dieser Teil enthält auch Entwürfe und Skizzen, die einen sehr spannenden Eindruck auf die Arbeit der Zeichner geben.

Lacombe erklärt beispielsweise, dass „die Bilder den Originalen ähnlich sehen und trotzdem [s]einen eigenen Stil zum Ausdruck bringen sollten“ (S. 93). Dies gelingt ihm auch sehr gut, denn der Stil der Graphic Novel erinnert zugleich sehr an die Skizzen da Vincis, bringt jedoch auch genügend eigene Elemente ein. So sind die Augen der Charaktere leicht vergrößert und die Gestalten sind überwiegend sehr schmal und groß. Gerade Leonardo und Salaï wirken mit ihren langen Haaren und feinen Gesichtszügen beinahe androgyn, was aber auch in Anspielung an da Vincis Stil passend wirkt.

Auch in der Farbgebung orientieren sich die Künstler an da Vinci, denn die „Moiré, Sepia-, Grau- und dunke[n] Violettöne“ (S. 83) sollen an die Skizzenbücher des Renaissance-Künstlers erinnern. Die meisten Illustrationen sind in der Tat Ton in Ton gehalten, wobei der vorherrschende Farbton im Laufe des Werks wechselt. Auch ein Anklang an da Vincis Sfumato-Technik wird von den Künstlern angestrebt, auch wenn diese im Druckverfahren natürlich nicht perfekt umsetzbar ist. Sehr interessant sind auch die doppelseitigen Farbbilder, die die Handlung mehrfach unterbrechen. In ihnen wird die Hommage an da Vinci besonders deutlich, da sie zum Teil Werke Leonardos neu und an den Stil Lacombes und Echegoyens angepasst darstellen.

Das Hauptaugenmerk von *Leonardo & Salaï* liegt eindeutig auf dem Visuellen. Über ganze Seiten hinweg wird die Geschichte nur über die Bilder erzählt. Die kurzen Erzähltexte und Sprechblasen sind im Vergleich dazu fast unauffällig und sehr klein, so dass sie gegenüber den Bildern in den Hintergrund treten. Durch die ungewöhnlich kleine Größe der Sprachpanels gewinnen die Bilder eindeutig an Wirkung, aber die kleine Schrift ist womöglich nicht für jeden gut lesbar. Dies tut dem Lesevergnügen jedoch kaum Abbruch, denn die Graphic Novel ist größtenteils auch allein über die Bilder gut zu verstehen und bietet außerdem bereits durch die visuelle Schönheit der Zeichnungen genug Anreiz, weiterzulesen beziehungsweise zu sehen.

Leonardo & Salaï ist eine originelle und künstlerisch wertvolle Biographie, die Leonardo da Vincis Leben von unbekannteren Seiten her beleuchtet. Seine Liebesgeschichte mit dem jüngeren Salaï ist liebevoll dargestellt und lässt auch die Probleme, die eine homosexuelle Beziehung in der Renaissance mit sich bringt, nicht außen vor – sie ist vor allem auch deshalb relevant, weil sie gegen die Unsichtbarkeit von Homosexuellen in der Geschichte arbeitet und mit Leonardo da Vinci einen genialen Mann in den Mittelpunkt stellt, ohne dessen Liebesleben auszuklammern. Auch die Anlehnungen des Stils an da Vincis Zeichnungen passen hervorragend zu einer visuellen Biographie des Künstlers. Dementsprechend kann ich *Leonardo & Salaï* voll und ganz empfehlen – absolut lesenswert – sehenswert!